



Der Abschuss von Luchsen hatte in den letzten Jahren in Oberösterreich für große Aufregung und auch Gerichtsprozesse gesorgt.

Foto: Nationalpark Kalkalpen/Sieghartsleitner

## Werben um Akzeptanz für Luchs

Oö. Landesjagdverband sieht Pinselohren trotz Abschüssen auf dem Vormarsch

LINZ – Die stark gefährdeten Luchse sind trotz illegaler Abschüsse in Oberösterreich auf dem Vormarsch, gab der Landesjagdverband gestern bekannt. Ende des 20. Jahrhunderts wurden mehrere Versuche unternommen, diese im 19. Jahrhundert hierzulande ausgerottete Tierart wieder anzusiedeln. Aktuelle Schätzungen zufolge leben acht, neun Pinselohren im Mühlviertel. Die Gesamtpopulation im bayrisch-böhmisch-österreichischen Gebiet dürfte bis zu 80 Tiere umfassen. Im Voralpen- und Alpenraum Oberösterreichs sollen es ebenfalls so viele Exemplare sein. In den vergangenen Wochen waren Rufe von Luchsen im südwestlichen Teil des Bezirks Urfahr-Umgebung gehört worden. „Belegte Sichtungen gab es im Bereich des Mondsees und einige Meldungen gerissener Rehe konnten durch speziell geschulte Jäger dem Luchs in den Bezirken Rohrbach, Urfahr-Umgebung, Freistadt sowie Kirchdorf und Steyr-Land

zugeordnet werden“, so Landesjägermeister Sepp Brandmayr. Laut dem Wildbiologen Christopher Böck seien 2015 auch Luchsrisse aus den Bezirken Ried und Vöcklabruck gemeldet worden.

### **Luchse sind für Menschen ungefährlich**

Der Landesjagdverband wirbt um Akzeptanz bei der Bevölkerung sowie den Jägern. Verstöße, wie

Abschüsse der ganzjährig geschonten Tierart, werden in Oberösterreich mit bis zu 2200 Euro Geldstrafe sowie dem Entzug der Jagdkarte geahndet. Luchse gelten als neugierig, aber sie meiden den direkten Kontakt mit Menschen. Die Pinselohren seien für den Menschen ungefährlich, betont der Wildbiologe. So beobachte ein Luchs sein Umfeld sehr genau und ziehe sich bei Gefahr zurück.